

unansehnlicher, nur im Inneren etwas freundlicher Bau. Seine Orgel stammte aus dem Jahre 1786. Statt eines Thurmes saß auf dem Kirchendache ein Holzaufsatz mit zwei Glocken, von denen die kleinste vom Jahre 1434, aber 1777 und 1853 umgegossen, die größte vom Jahre 1514, merkwürdig dadurch, daß sie laut ihrer Inschrift*) in Mönchszügen eine Laurentiusglocke ist und nach der Sage von einem Schweine in einem Teichdamme ausgewühlt, nach der Annahme Mancher von Sahma hierher gekommen sein soll, gewiß aber ursprünglich für einen anderen Ort gegossen war. Die jetzige Kirche, 1853 mit 12,000 Thlr. Unkosten neu erbaut, ist ein im Aeußeren und Inneren hübsches Gotteshaus, zudem durch einen hohen stattlichen Thurm mit drei Glocken geziert. Ihre neue Orgel kostet 1000 Thlr. Von den zwei Glocken der alten Kirche ist die große geblieben, die kleine aber 1853 umgegossen. Auch die neue mittlere erfuhr 1863 einen Umguß. Die Kirche ist ohne Denkmale und Bilder. Ihr früheres Vermögen, im Jahre 1844 über 6000 Thlr. stark, ist durch den Bau in 800 Thlr. Schulden verwandelt. Die Kirchenbücher reichen bis 1679, die Todtenlisten bis 1675 zurück. Das Besetzungsrecht hat der Landesherr, vor der Reformation stand es dem Abte zu Saalfeld zu. Um die Kirche läuft der mit einer Ringmauer eingefasste Friedhof. Das Pfarrhaus, ein zweistöckiges Gebäude, ist 1708 erbaut, aber noch wohnlich und vor 11 Jahren mit Schiefer gedeckt. Zum Pfarrbau hat Eliasbrunn $\frac{1}{3}$ der Unkosten beizutragen. Der erste Pfarrer des Ortes war Joh. Fischer, der jetzige emeritirte (Ernst Fischer) ist der 20. Eine Schule besteht hier seit der Reformation. Das jetzige Schulhaus, ein zweistöckiger freundlicher und zweckentsprechender Bau, wurde 1861 neu gebaut. Eingeschult waren früher Eliasbrunn bis 1601 und Thierbach und Siehdichfür bis in die neuere Zeit. Unterricht erhalten 75 Schüler. Im Orte ein Privatgasthof mit dem Schilde: zum Erbkretschmar, eine Schenke und eine Mühle nebst Schneidemühle, eine neue, 1867 angeschaffte Feuerspritze. Die Gemeinde, vom Gemeindevorstand und sechs Gemeinderathsmitgliedern verwaltet, hat statt Vermögen 2200 Thlr. Schulden und gegen 150 Thlr. jährliche Ausgaben für Bauten und vier Vicinalwege; die engere Gemeinde besitzt circa 15 Morgen an einem Garten, zwei Wiesenflecken, einem Feldgelänge nebst einer Holzparcalle und drei Teichen. Der bäuerliche Grundbesitz begreift 36 Güter (9 von 20—40, 24 von 40—60, 1 von 60—80 und 2 von 80—100 Morgen), 8 Grundstücksverbände und 71 ledige Grundstücke. Es gliedern sich die Einwohner in 35 Bauern, 34 Häusler, 7 Tagelöhner und 15 Dienstboten. Neben den 35 Bauern treiben Feldwirthschaft noch 8 Hausväter, diese jedoch als Nebengeschäft. Unter den Gewerbetreibenden befinden sich 16 Maurer, 13 Zimmerleute und 4 Schieferdecker als auswärtz Arbeitende, außerdem für den Ortsbedarf 2 Fleischer, Schuhmacher, Wagner und Wirth, 1 Bäcker, Materialhändler, Müller und Schneider. Ihr Jahresbrod bauen nur 25. Zwar hier keine Almosenarme, doch auch kein Kapitalist; die Mehrzahl der Nachbarn ist dürftig. Der Ort gegen früher mehr im Rück- als im Vorwärtsgehen. In ihm keine Gebrechlichen. Die Flur, im O. an greizer Gebiet grenzend, umfaßt $2204\frac{2}{3}$ Morgen und hat viel mageren Boden und dabei manch sumpfige Stelle, daher eine geringe Vegetation; selbst die Waldung ist ärmlich. Der Pacht eines Morgens beträgt 2 Thlr. In der Flur finden sich 20 kleine Teiche und fünf wüst liegende Steinbrüche. Ihre Hauptstücke sind: Hofgelänge, Hirza (Herz), Kholung, Geiershügel, Espig,

*) O Jesu rex glorie veni cum pace. S. Laurentius ora pro nobis, vt erimus digni promissione. Anno domini. MCCCC.XIII. Jesus Nazarenus rex Judaeorum.